Newsticker Japan (Februar & März 2022)

-Stand: 30. März 2022 AHK Japan und adelphi-

- *Energiepolitische und -wirtschaftliche Informationen*

FIT / FIP: Stellungnahme des Ausschusses zur Obergrenze für Solargebote

Am 5. Juni 2020 hatte das japanische Parlament einen Gesetzentwurf zur Einführung eines zusätzlichen Einspeisevergütungssystems für erneuerbare Energiequellen verabschiedet. Ab dem 1. April 2022 gilt für bestimmte Kategorien wettbewerbsfähiger Stromerzeugungsprojekte, wie große Solar- und Windkraftprojekte, zusätzlich zum bestehenden Einspeisetarifsystem (FIT) das „Feed in Premium (FIP)"-Regime, ein marktgebundenes Unterstützungssystem. Bei kleineren Stromerzeugungsprojekten wie Wasserkraft-, Geothermie- und Biomasseprojekten wird das FIT-System voraussichtlich parallel zum FIP-System angewendet. Ziel ist es, die Kostenbelastung der Verbraucher*innen durch die FIT-Umlage zu reduzieren. Zudem soll das FIP-System Investitionsanreize schaffen und die Integration erneuerbarer Energien in den Strommarkt fördern. Am 4. Februar 2022 veröffentlichte der Preisbildungsausschuss seine Stellungnahme zur vorgeschlagenen Ausrichtung des FIP-Systems: Wie im Vorjahr werden 2022 vier FIT-Auktionen für Solarstrom (250 kW und mehr) stattfinden. Die angegebenen Angebotsobergrenzen liegen bei den vier Auktionen bei 10,00 JPY, 9,88 JPY, 9,75 JPY und 9,63 JPY (7,4 Cent, 7,3 Cent, 7,2 Cent und 7,1 Cent). Der FIT-Beschaffungspreis beträgt 10 JPY/kWh (7,4 Cent/kWh) zuzüglich Steuern, der FIP-Referenzpreis dementsprechend 10 JPY/kWh (7,4 Cent/kWh). In der Anfangszeit des FIP-Programms soll dieser Preis zunächst auf denselben Wert wie der FIT-Beschaffungspreis gelegt werden. Der diesmal angekündigte FIT-Beschaffungspreis für Stromerzeugung aus PV beträgt 17 JPY/kWh (13 Cent/kWh) zuzüglich Steuer in 2022 für Solarstromerzeugung von weniger als 10kW und 11 JPY/kWh (8,1 Cent/kWh) zuzüglich Steuer für 2022 für Solarstromerzeugung von 10kW oder mehr. Für Solarstromerzeugung zwischen 50kW und 250kW beträgt der FIT-Beschaffungspreis 2022 10 JPY/kWh (7,4 Cent/kWh) zuzüglich Steuern und der FIP-Referenzpreis 10 JPY/kWh (7,4 Cent/kWh). Für die Onshore-Windenergieerzeugung wurde das Ziel der Gebotsabgabe auf 50kWh oder mehr festgelegt. Diese sollen 2022 zum maximalen Angebotspreis von 16 JPY/kWh (12 Cent/kWh) durchgeführt werden. Der Beschaffungspreis für Onshore-Windkraft (Neuinstallation, weniger als 50kW) liegt für 2022 bei 16 JPY/kWh (12 Cent/kWh) zuzüglich Steuer, wobei der Preis regional abweichen kann. Für Offshore-Windenergie gelten wesentlich höhere Beschaffungspreise von 29-36 JPY/kWh (21-27 Cent/kWh) aufwärts. Auch wenn eine Stromquelle bereits FIT-zertifiziert ist, ist es möglich, auf das FIP-System umzusteigen, sofern die Stromquelle 50kW oder mehr leistet.

Quelle: *https://www.kankyo-business.jp/news/030966.php*

MOL, Mitsubishi Shipbuilding und KEPCO kooperieren bei der Dekarbonisierung von Schiffen mit Ammoniak

Mitsui O.S.K. Lines (MOL) und die Mitsubishi Shipbuilding Corporation gaben am 3. Februar 2022 bekannt, dass sie eine Konzeptstudie für eine schwimmende Ammoniakspeicher- und Regasifizierungseinheit (Ammonia Floating Storage and Regasification Unit, kurz FSRU) abgeschlossen haben. Das Schiff soll für die Aufnahme und Lagerung von Ammoniak auf See eingesetzt werden. Am selben Tag unterzeichneten MOL, Mitsubishi Shipbuilding und Kansai Electric Power Co. (KEPCO) eine Absichtserklärung, um gemeinsam die weltweite Einführung von Ammoniak-FSRUs zu untersuchen und Entwürfe für Anlagen zu entwickeln, mit dem Ziel, die Nutzung von Ammoniak als klimaneutrale Energiequelle auszuweiten. Das Ammoniak wird hierbei in flüssiger Form von Transportunternehmen aus dem Produktionsgebiet transportiert, erhitzt und regasifiziert,

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288

bevor es in die Onshore-Pipelines geleitet wird. Ammoniak-FSRUs haben im Vergleich zum Bau von Onshore-Lagertanks und -Wiederverdampfungsanlagen den Vorteil einer kürzeren Bauzeit und geringerer Kosten. Durch die Anwendung dieser Technologie soll eine frühzeitige und stabile Versorgung mit Brennstoff-Ammoniak gefördert werden.

Quelle: *https://www.kankyo-business.jp/news/030959.php*

Japan will Stromnetze für Batteriespeicher für erneuerbare Energien öffnen - Subventionen werden die Installationskosten senken, um die Wind- und Solarenergie zu fördern

Japanische Stromversorger können in Zukunft dazu verpflichtet werden, ihre Netze für Energiespeichersysteme anderer Unternehmen zu öffnen. Die Regierung wird dabei bis zu 50 Prozent der Kosten für Batteriespeichersysteme subventionieren. Auch wenn Großbatteriespeicher für die Stabilisierung des schwankenden Stromangebots aus erneuerbaren Energiequellen wie Sonne und Wind als unverzichtbar erachtet werden, sind bisher, abgesehen von Demonstrationsprojekten, fast keine Batteriespeicher am japanischen Netz angeschlossen. Es wird erwartet, dass mit steigender Nachfrage in Zukunft immer mehr unabhängige Anbieter in diesen Bereich einsteigen werden. In Japan sind die Netzbetreiber bereits heute verpflichtet, Unternehmen den Anschluss von Stromerzeugungsanlagen für erneuerbare Energien an ihre Übertragungsnetze zu gestatten. Der Gesetzesentwurf soll bei der nächsten Parlamentssitzung eingereicht werden. Der Entwurf sieht zusätzlich eine Meldepflicht für Unternehmen vor, die Ihre Anlagen an das Netz anschließen.Die Regierung könnte so im Falle einer Stromknappheit die Speicherlage kontrollieren und gegebenenfalls die Freigabe der gespeicherten Energie anordnen.

Quelle: *https://asia.nikkei.com/Business/Energy/Japan-to-open-up-power-grids-to-battery-storage-for-renewables*

Das erste Chemikalientankschiff der Welt, das den Wasserstoffträger "MCH" auf dem Seeweg transportiert und ausliefert

Die Chiyoda Corporation gab am 8. Februar 2022 bekannt, dass der Advanced Hydrogen Energy Chain Association for Technology Development (AHEAD) der weltweit erste Transport von Wasserstoff in Form von Methylcyclohexan (MCH) per Chemikalientankschiff gelungen ist. Der Verband wird zukünftig für die Herstellung und Lieferung von MCH verantwortlich sein. Das MCH wird in Brunei hergestellt und zum Transithafen Singapur transportiert, wo es mehre re Monate lang in lokalen Außentanks gelagert wird, bevor es im selben Hafen auf ein Chemikalientankschiff verladen wird. Das in die Raffinerie gelieferte MCH wird in eine Dehydrierungsanlage eingespeist, um mögliche Auswirkungen auf den Betrieb der Anlage zu prüfen. Diese umfassende Studie soll Auskunft über die zu verwendende Menge an MCH geben. AHEAD plant, die Produktion von MCH in Brunei zukünftig weiter zu erhöhen und MCH per Chemikalientankschiff an das Erdöl - und Chemieunternehmen ENEOS in Japan zu liefern. Nachdem das weltweit erste Wasserstofftankschiff (von Kawasaki Heavy Industries Co., Ltd.) im Januar 2022 seine Jungfernfahrt von Japan nach Australien erfolgreich beendete, wurde mit dem geplanten Transport des Wasserstoffträgers MCH nun ein weiterer Meilenstein zum Aufbau einer internationalen Wasserstoffversorgungskette erreicht.

Quellen:
https://www.kankyo-business.jp/news/031025.php
https://www.japantimes.co.jp/news/2022/01/21/business/hydrogen-carrier-australia/

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288

Die Kyushu-Universität und Sojitz unterzeichnen Absichtserklärung zur Umsetzung einer membranbasierten Technologie zur Abscheidung von CO_2 direkt aus der Umgebungsluft

Direct Air Capture (DAC-) Technologien werden seit 1999 weltweit erforscht und zur Rückgewinnung von CO_2 aus kohlenstoffreichen Quellen, wie zum Beispiel Fabrikabgasen, eingesetzt. Während herkömmliche DAC-Technologien jedoch einen hohen Energieaufwand benötigen und nur eingeschränkte Installationsmöglichkeiten haben, soll die CO_2-filternde Membran diese Schwierigkeiten umgehen können. Die Kyushu-Universität und die Sojitz Corporation unterzeichneten am 1. Februar 2022 eine Absichtserklärung zur Förderung der praktischen Anwendung und Kommerzialisierung der neuen Technologie und damit verbundenen Spitzentechnologien. Das Internationale Institut für kohlenstoffneutrale Energieforschung (I^2CNER) der Universität führt Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur weltweit ersten membranbasierten DAC-Technologie durch. Bei dieser Technologie wird das CO_2 durch eine Membran gefiltert, wodurch die Abscheidungsanlage, dank geringerer Anforderungen, an einer Vielzahl von Orten installiert werden kann. Außerdem ist der Energieaufwand für die Rückgewinnung des Kohlenstoffdioxids wesentlich niedriger, als es bei herkömmlichen DAC-Technologien der Fall ist. Das zurückgewonnene CO_2 kann anschließend als Rohstoff für Brennstoffe und Chemikalien oder direkt für den Anbau von Nutzpflanzen, für Getränke und die Trockeneisproduktion verwendet werden. Bis 2030 soll die Technologie auch für die gesellschaftliche Nutzung bereit sein. Ziel der Vereinbarung zwischen der Kyushu-Universität und der Sojitz Corporation ist es, Informationen über die fortschrittlichsten Technologien zur CO_2-Abscheidung auszutauschen, wobei der Schwerpunkt auf der DAC-Technologie liegt. Außerdem soll ein Rahmen für die Förderung der praktischen Anwendung und Kommerzialisierung dieser Technologien geschaffen werden. Die Vereinbarung gilt für den Zeitraum vom 1. Februar 2022 bis zum 31. Januar 2023. Die Hauptforschungsbereiche werden "CO_2-Abscheidung und -Rückgewinnung", "CO_2-Umwandlung und -Immobilisierung" und "Social Engineering" sein.

Quelle: *https://www.kankyo-business.jp/news/031014.php*

Installierte Kapazität der Windstromerzeugung 2021: 4.581 MW

Die Japan Wind Power Association (JWPA) gibt jährlich die Gesamtkapazität der installierten Winden ergieerzeugung Japans bekannt. Die Daten werden von JWPA selbst erhoben. Am 25. Februar 2022 wurden die Daten für 2021 veröffentlicht. Die kumulierte installierte Leistung betrug Ende Dezember 2021 4.581 MW, was 2.574 Einheiten entspricht. Von Januar bis Dezember 2021 wurden brutto 211 MW, also 87 Einheiten, an 16 neuen Standorten erzeugt. 64 Einheiten mit einer Kapazität von 68 MW wurden stillgelegt. Diese Ergebnisse zeigen, dass die im Jahr 2021 installierte Energiemenge rund 28% geringer ausfiel als im Vorjahr, was auf eine geringere Anzahl von Großprojekten und eine hohe Anzahl von stillgelegten Projekten zurückzuführen ist. Zudem ist eine Verlangsamung des Trends zu größeren Windturbinen und Kraftwerken in Japan zu beobachten. Die Brutto-Neuinstallationen liegen dabei auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2019. Für das Jahr 2022 sind erneut Projekte mit einer Leistung von mehr als 500 MW vorgesehen. In der Präfektur Aomori wurde japanweit mit 656 MW am meisten Windenergie (offshore und onshore) erzeugt, dicht gefolgt von der Präfektur Akita mit 648 MW. Die Präfektur Hokkaido belegt mit 491 MW den dritten Platz. Auffällig ist, dass 2021 keinerlei neue Offshore-Windkraftanlagen installiert wurden. Stattdessen wurden zwei Offshore-Windturbinen mit 2 MW und 5 MW vor Naraha in der Präfektur Fukushima entfernt.

Quelle: *https://jwpa.jp/en/information/6227/*

Japans Reaktion auf die Situation in der Ukraine zur Stabilisierung des Energiemarktes

Angesichts der aufgrund von Russlands Invasion in der Ukraine angespannten Situation bei der Gasversorgung in Europa, hat Japan in der Vergangenheit den Überschuss an LNG, der von japanischen Unternehmen umgeschlagen wird, für Europa

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288

bereitgestellt, um Solidarität mit Verbündeten und gleichgesinnten Ländern zu zeigen, die Japans Grundwerte teilen. Japan verfügt derzeit über Ölreserven für insgesamt 240 Tage, einschließlich staatlicher und privater Reserven. Auch die LNG-Reserven sind ausreichend, da japanische Strom- und Gasunternehmen Vorräte für zwei bis drei Wochen halten. Aus Sicht des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) sei nicht zu befürchten, dass dieser Vorfall unmittelbar zu einer großen Gefahr für die Energiesicherheit in Japan führen wird. Doch auch in Zukunft wird die japanische Regierung mit den erdölproduzierenden Ländern zusammenarbeiten, um den Rohölmarkt zu stabilisieren. Eine Zusammenarbeit mit der Internationalen Energieagentur (IEA), anderen einschlägigen internationalen Organisationen sowie mit weiteren Abnehmerländern ist fest vorgesehen. Das METI hat außerdem in Anbetracht der aktuellen Situation und unter dem Gesichtspunkt einer stabilen Strom- und Gasversorgung, die Teilnehmer der öffentlich-privaten Konferenz mit den entsprechenden Organisationen und Wirtschaftsbeteiligten am 28. Februar zur zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe zusammengebracht. In der ersten Konferenz im Dezember 2021 beriet sich die Gruppe über zukünftige Trends und Aussichten des Strom- und Gasangebots und der Nachfrage. Dieses Mal tauschte die Arbeitsgruppe Informationen über das künftige Angebot und die Nachfrage nach Strom und die Entwicklung der Brennstoffpreise aus.

Quellen:
https://www.meti.go.jp/press/2021/02/20220228005/20220228005.html
https://www.meti.go.jp/press/2021/02/20220223001/20220223001.html

Die Japan Photovoltaic Energy Association berichtet über den Weg zur Realisierung von „7 JPY/kWh“ Photovoltaik-Stromerzeugungskosten – Ein Vergleich zu Deutschland

Am 25. Februar 2022 veröffentlichte die Japan Photovoltaic Energy Association (JPEA) den „Photovoltaic Cost Reduction Potential Study Report“, der aufzeigt, welche Maßnahmen der Industrie bzw. inwieweit die Unterstützung der Politik notwendig sind, um die Kosten der Solarstromerzeugung in Japan zu senken. Derzeit liegen die Kosten rund 6.2 JPY (0,46 Cent) über dem angestrebten Ziel der Regierung bis 2025 in Höhe von 7 JPY/kWh (5,2 Cent/kWh). Im Vergleich zu Deutschland betragen die Stromerzeugungskosten das 2,2-fache (Japan: 13,2 JPY/kWh (9,7 Cent/kWh), Deutschland: 5,9 JPY/kWh (4,4 Cent/kWh), die Baukosten das 2,9-fache (Japan: 221.000 JPY/kW (ca. 1.630 Euro/kWh), Deutschland: 74.000 JPY/kW (546 Euro/kWh) und die Betriebs- und Wartungskosten das 1,5-fache (Japan: 450.000 JPY/kW/Jahr (ca. 3.319 Euro/kWh/Jahr), Deutschland: 310.000 JPY/kW/Jahr (ca. 2.286 Euro/kWh/Jahr). Der Verband betont, dass branchenbezogene Aspekte, wie Bauverträge und Beschaffungsmethoden, Grundstücks- und Baukosten (inkl. Erschließungskosten) sowie Netzprobleme einen erheblichen Einfluss auf die Kostendifferenz zwischen beiden Ländern haben. Mit Blick auf die Bau- und Entwicklungskosten gibt der Bericht an, dass eine Kostensenkung von 93.000 JPY/kW (ca. 686 Euro/kWh) erforderlich sind, um das Ziel von 7 Yen/kWh (5,2 Cent/kWh) im Jahr 2025 zu erreichen. Es wird prognostiziert, dass durch die Nutzung ungenutzter Freiflächen ca. 28.000 JPY/kW (ca. 207 Euro/kWh) sowie durch die Effizienzsteigerung durch innovative Technologien und die Verkürzung der Bauzeiten ca. 18.000 JPY/kW (ca. 133 Euro/kWh) an Baukosten eingespart werden können. Bezüglich der Entwicklungskosten sei aufgrund vergleichsweise hoher Grundstückpreise und langen Genehmigungsverfahren lediglich eine Kostensenkung von 900.000 JPY/kW (ca. 6637 Euro/kWh) denkbar. Seitens der Regierung sei es daher notwendig, einen Mechanismus zu schaffen, der die flexible Handhabung von Beschaffungspreisen und -politiken fördert, die Nutzung stillgelegter landwirtschaftlicher Flächen und Fördergebiete voranzutreiben und Netzbeschränkungen des Verteilungsnetzes abzubauen. Auch Technologien wie VPP oder Lösungen zur Angebots- und Nachfragesteuerung sollten gefördert werden.

Quelle: *https://www.kankyo-business.jp/news/031176.php*

Auf der Suche nach alternativen LNG-Quellen außerhalb Russlands – Wird Japan aus dem Sachalin-II-Projekt aussteigen?

In der Erwartung, dass Moskaus Einmarsch in der Ukraine einen erheblichen Einfluss auf die weltweite Energieversorgung haben wird, suchen japanische Versorger und Handelsunternehmen nun nach alternativen Möglichkeiten zur Beschaffung

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288

von Flüssigerdgas. Als zweitgrößter LNG-Importeur der Welt (nach China), fuhr Japan im Jahr 2020 etwa 74,5 Mio. Tonnen Flüssigerdgas ein. Laut der japanischen Agency for Natural Resources and Energy (ANRE) stammten 8,2% davon aus Russland. Damit ist Russland nach Australien, Malaysia und Katar der viertgrößte LNG-Lieferant Japans. Viele der großen japanischen Energieunternehmen haben sich bislang durch langfristige Verträge zwischen Japan und Russland jährliche LNG-Importe gesichert. Diese vertraglichen Verbindungen, sowie die großen Mengen an benötigtem Flüssigerdgas, erschweren die Suche nach einer alternativen Quelle. Ein verstärkter Swap-Handel könnte als mögliche Lösung dienen. So könnte beispielsweise ein japanischer LNG-Käufer mit Rechten in den USA, die Ladung an sein Partnerunternehmen in Großbritannien schicken. Das britische Unternehmen würde dann die gleiche Menge LNG, die es mit seinen Rechten in Asien beschafft hat, weiter an den japanischen Partner schicken. Dies würde Transportkosten senken und macht den Rohstoff bedarfsgerecht verfügbar. Nachdem das Mineralöl- und Erdgasunternehmen Shell verkündet hat, aus allen Öl- und Gasprojekten Russlands auszusteigen, zeigt sich Hiroshige Seko, Generalsekretär des Oberhauses der Liberal Demokratischen Partei und langjähriger Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie, besorgt darüber, das Sachalin-2 aufzugeben. „Viele lokale japanische Gasunternehmen beziehen Gas aus dem Sachalin-Projekt, und sie könnten mit Lieferunterbrechungen konfrontiert werden", betont Seko. Nach aufwendigen Investitionen und jahrelanger Zusammenarbeit Japans, bestünde bei Austritt aus dem Sachalin-Projekt die Gefahr, dass China Japan beim Kauf und Import von LNG zuvorkommen könnte. Die Nähe des Sachalin-Projekts macht es für ostasiatische Länder besonders attraktiv und Japan hat bereits stark investiert, um seine Abhängigkeit vom Nahen Osten zu verringern. Während Lieferungen aus Katar mehr als zwei Wochen und aus den USA drei Wochen benötigen, können LNG-Tanker aus Sachalin innerhalb weniger Tage eintreffen. Es bleibt abzuwarten, wie sich Japan letztlich entscheidet.

Quellen:
https://asia.nikkei.com/Politics/Ukraine-war/Japanese-utilities-hunt-for-alternative-LNG-sources-beyond-Russia
https://asia.nikkei.com/Politics/Ukraine-war/Japan-exit-from-Sakhalin-LNG-would-let-China-swoop-in-ex-minister
https://asia.nikkei.com/Business/Energy/No-easy-exit-for-Japan-from-Russia-s-Sakhalin-2-LNG-project

Energieminister Hagiuda nimmt an G7-Sondersitzung teil

Am 10. März 2022 nahm Koichi Hagiuda, Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie, an der Sondersitzung der G7-Energieminister*innen teil, um die Energiesituation angesichts der russischen Invasion der Ukraine zu erörtern. In der dabei entstandenen G7 Erklärung, fordern die Energieminister*innen einen sofortigen Stopp der militärischen Aktionen Russlands und verurteilen diese scharf. Sie forderten Russland auf, jegliche Gewaltanwendung gegen oder in der Nähe von ukrainischen Nuklearanlagen einzustellen. Minister Hagiuda wies während des Treffens auf die Bedeutung einer solidarischen Zusammenarbeit der G7 hin, um die Stabilität des Energiemarktes zu gewährleisten, die Energiequellen zu diversifizieren und die Energiesicherheit zu stärken. Die Energieminister*innen betonten die Notwendigkeit, die Energiewende zu beschleunigen.

Quellen:
https://www.meti.go.jp/english/press/2022/0310_001.html
https://www.meti.go.jp/press/2021/03/20220310009/20220310009-2.pdf

Das japanische Renewable Energy Institute verweist auf deutsche Energiestrategien und betont das Potential erneuerbarer Energien für die japanische Energiesicherheit

Durch den russischen Angriff auf die Ukraine werden in Japan alle brennstoffbasierten Stromerzeugungsarten teurer – nicht jedoch die Stromerzeugung aus Sonnen- und Windenergie, betont das japanische Erneuerbare Energien Institut (REI) und verweist auf Deutschland. Deutschland habe mit der verstärkten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Krisenzeiten beachtlich niedrigere Strompreise als viele seiner Nachbarländer und ist Nettoexporteur von Strom. Die deutsche Regierung reagiere auf die aktuelle Krise, indem sie den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien beschleunigt und die jährliche Installation um das Zwei- bis Dreifache erhöht, um bis 2035 statt bis 2050 einen Anteil von 100 % erneuerbarem

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288

Strom zu erreichen. Im Kontext hoher Strompreise, können die Eigentümer von Solar- und Windkraftanlagen, die ohne Subventionen gebaut wurden, hohe Gewinne erzielen. Beim Betrieb im Rahmen von FIT- oder CFD-Systemen könne dieser potenzielle Gewinn stattdessen auf die Stromkund*innen umgelegt werden. Dies geschehe jetzt in Europa, wo die Strompreise in vielen Ländern inzwischen höher sind als die Tarife, die noch vor Jahren angeboten wurden. Die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöste angespannte Versorgungslage verdeutlicht die Vorteile der Sonnen- und Windenergie sowohl mit Blick auf die geringeren Kosten als auch auf die energetische Selbstversorgung. Sobald die Investitionen getätigt seien, können die Kosten für den Strom, den sie liefern, nicht durch Kriege auf der anderen Seitedes Globus beeinflusst werden.

Quelle: https://www.renewable-ei.org/en/activities/column/REupdate/20220318.php

• *Umsetzung des energiepolitischen Fachdialogs: Veranstaltungen und Projektfortschritte*

Am 22. Februar nutzten Expert*innen beider Länder - darunter Vertreter*innen von ANRE, METI, BMWK, BMU und ICAP - die Gelegenheit, sich im Rahmen eines informellen Workshops über die Erfahrungen mit dem EU-Emissionshandelssystem sowie die Ausgestaltung der CO2-Bepreisung in Japan und Deutschland auszutauschen und die Besonderheiten und Chancen dieses Politikinstruments zu diskutieren. Spezielles Interesse galt dabei der Verwaltung und Nutzung der Einnahmen aus der CO2-Bepreisung sowie der Wechselwirkung mit anderen Instrumenten des Policy Mix. Der Workshop verdeutlichte, dass die recht unterschiedlichen Ansätze in Japan und Deutschland bzw. Europa zahlreiche Kooperationspotential e bereithalten.

• *Terminübersicht: Anstehende Maßnahmen und Aktivitäten (6 Monate)*

Termin	Aktivität	Themenbereich	Teilnehmende	Partner
28. April 2022	AG-Treffen	Energiewende AG	BMWK, METI und Expert*innen zum Thema	METI
5. April 2022	AG-Treffen	Wasserstoff AG	BMWK, METI und Expert*innen zum Thema	METI
20. Mai 2022	Fireplace Talk	Energiesicherheit	Expert*innen aus Wissenschaft und Industrie	AHK Japan
6.-7. September 2022	12. Deutsch-Japanisches Umwelt- und	Kommunaler Klimaschutz und klimaneutrale Städte	Expert*innen aus Wissenschaft und Politik	BMUV, BMWK, NEDO, ECOS, adelphi

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288

	Energiedialog Forum (UEDF)			

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Energiepartnerschaft mit Japan

Kontakt: Bianca Schuster, schuster@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 - 288